

und außerhalb vom Bewußtsein zu existieren. Die M. ist demnach weder in einer besonderen, unveränderlichen, allen einzelnen Gegenständen zugrunde liegenden Substanz zu suchen, noch kann sie mit einer ihrer Arten oder Formen gleichgesetzt werden. Der dialektisch-materialistische M.begriff bezieht sich auf alle objektiv real existierenden Dinge, Erscheinungen und Prozesse und erfaßt sowohl die Natur wie auch das materielle gesellschaftliche Sein, das die —> *Produktionsverhältnisse* einschließt. Jeder Fortschritt der Wissenschaft vergrößert und vertieft unsere Kenntnis der Struktur und der Eigenschaft der Materie, er verändert aber nichts an der philosophischen Bestimmung des M.begriffs. Das höchste Entwicklungsprodukt der M. ist das menschliche Bewußtsein, das im Prozeß der biologisch-sozialen Entwicklung des Menschen entsteht und sich durch die Fähigkeit der idealen Widerspiegelung der Wirklichkeit auszeichnet. Das Bewußtsein widerspiegelt die Wirklichkeit und wirkt über die praktische Tätigkeit der Menschen zurück auf die Veränderung von Naturerscheinungen und sozialen Verhältnissen.

materiell: Eigenschaft aller Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse, außerhalb und unabhängig vom menschlichen Bewußtsein zu existieren, Existenz- bzw. Entwicklungsformen der sich bewegenden -> *Materie* zu sein.

materielle Einheit der Welt: Prinzip des -*■ *dialektischen und historischen Materialismus*, welches besagt, daß die Welt einen einheitlichen Zusammenhang bildet, in dem alles, was existiert, Entwicklungsform oder Entwicklungsprodukt der in Raum und Zeit sich bewegenden Materie ist. „Die wirkliche Einheit der Welt besteht in ihrer Materialität, und diese ist bewiesen . . . durch eine lange und langwierige Entwicklung der Philoso-

phie und der Naturwissenschaft.“ (Engels, MEW, 20, S. 41) Die Welt bildet ein gesetzmäßig zusammenhängendes Ganzes, worin nichts anderes existiert als die ewig sich entwickelnde —*■ *Materie* und als das höchste Produkt dieser Entwicklung das menschliche Bewußtsein. Das menschliche Bewußtsein ist nicht materiell, aber seinem Ursprung, seiner Grundlage und seiner Wirksamkeit nach in die m. E. einbezogen. Auf der Anerkennung der m. E. beruht der konsequente Monismus des dialektischen und historischen Materialismus, die in sich geschlossene, einheitliche materialistische philosophische Theorie der Natur, der Gesellschaft und des Denkens. Für dualistische -*■ *Weltanschauungen* ist die Annahme zweier voneinander unabhängiger Prinzipien (z. B. Stoff und Geist) charakteristisch. Pluralistische Anschauungen gehen von der Annahme einer Vielzahl selbständiger Wesenheiten oder Faktoren aus. In ihren logischen Konsequenzen münden Dualismus und —*■ *Pluralismus* letztlich immer in idealistischen Anschauungen.

materielle Interessiertheit: Kategorie der sozialistischen Produktionsweise; die m. I. beruht auf der Gesamtheit der materiellen Interessen der sozialistischen Gesellschaft und ihrer Mitglieder, die objektiv wachsenden individuellen und gesellschaftlichen Bedürfnisse rationell und immer besser zu befriedigen. Die m. I. ist zugleich ein Prinzip der sozialistischen Wirtschaftsführung und wird über die ->■ *wirtschaftliche Rechnungsführung* und die persönliche m. I. verwirklicht. Die m. I. umfaßt Maßnahmen der planmäßigen Stimulierung der weiteren Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Kostensenkung usw. Die wirtschaftliche Rechnungsführung trägt wesentlich dazu bei, daß die betrieblichen Ziele mit dem gesamtgesell-